

08 • 09

OBTAINER

OBTAINER-ONLINE.COM

W O R L D W I D E



FLP Middle East

Der „Heiler im Topf“
erobert Arabien



Daniela Claudia Szasz

Pflicht oder freie Wahl?

Ich weiß nicht ob Du das Buch von Richard Horne kennst: „101 Dinge, die man getan haben sollte, bevor das Leben vorbei ist“? Jedenfalls stand ich letztens da und studierte alle 101 Punkte, was ich davon getan habe und was nicht.

Ich gebe Dir ein paar Beispiele von dem, was da so drin steht:

- Lern eine Fremdsprache
- Verschaff Dir ein kostenloses Upgrade im Flugzeug
- Wirf einen Pfeil auf die Landkarte, wo er landet, da gehst Du hin
- Lies die wichtigsten Bücher aller Zeiten
- Werde 100
- Lern Deinen Namensvetter kennen
- Rette jemandem das Leben
- Schmeiß den Job hin den Du hast
- Ruf in einer Kneipe „Lokalrunde“ aus
- Mach`s beim Sex doch mal spannend, J usw. usw.

Also etwas Humor braucht man bei dem Ganzen und so hoffte auch ich, einen ganz bestimmten Punkt zu finden. Den hätte ich auch gleich als erledigt ankreuzen können. Doch egal wie intensiv ich suchte, ich fand ihn nicht. Der Punkt müsste ergänzt werden...

Die Rede ist vom „Steuern zahlen“... weil: Auch das müssen wir alle bevor das Leben vorbei ist! Ist zwar nicht ganz so lustig, aber den Spaß stellen wir uns jetzt vor.

Hör' ich da etwa so ein langgezogenes „Äääähhhh? Bitte bleib mir vom Leib!“

Bleib entspannt... das wird kein Vortrag übers Finanzamt ;-)
Interessant dabei ist: Die einen hassen es, die anderen meiden es, andere nehmen es als notwendiges Übel hin, manche flüchten davor – doch kaum jemand, den ich kenne, liebt es. Mit Ausnahme von Steuerberatern, die es wohl deshalb lieben, weil sie damit zum einen selbst ihr Geld verdienen und zum anderen unser Geld regelmäßig mit viel Enthusiasmus dem Finanzamt schicken (also ein bisschen Humor muss schon sein).

Kennst Du den Film mit Brad Pitt & Sir Anthony Hopkins „Rendezvous mit Joe Black“? Herrlich wie dort unter anderem das Thema „Steuern“ zur Geltung kommt. Es heißt dort: „Nichts ist so sicher im Leben wie der Tod und die Steuer“. Interessanter Satz, seit dem kenne ich ihn.

Da ich selbst nun seit über 13 Jahren damit beschäftigt bin, glaube ich ein gewisses Gefühl dafür entwickelt zu haben, wie wichtig dieses Thema in gewissen Ländern (insbesondere in Deutschland oder auch Österreich) sein kann. Vor allem wenn der Steuerberater, da dies auch nur Menschen sind, mal Fehler macht. Ich schrieb das Jahr 2000 als sich Folgendes abspielte: Glücklich und zufrieden flog ich um die Welt, um mein Business in guter alter Network-Manier ausbauen. Ich war mit mir und der Welt im reinen.

Pünktlich jeden Monat sandte ich meine sauber abgeheftete Buchhaltung dem Steuerberater, der wie immer alles pünktlich buchte, mir dann zurückschickte und ich regelmäßig dem Finanzamt entweder MwSt. oder Vorauszahlungen sandte. Wie gesagt: Ich war glücklich in meiner Haut und legte immer brav Geld auf die Seite, so dass ich dies auch immer rechtzeitig überweisen konnte. Sowohl mein Steuerberater als auch das Finanzamt waren nicht gerade die günstigsten Posten in meiner Buchhaltung, aber was sein muss, muss eben sein, dachte ich – und „hab meine Ruhe“.

Zusätzlich hatte ich zu der damaligen Zeit noch einen Finanzcoach, der ebenfalls alles überprüfte, mir im Voraus sagte, wie viel Geld ich wegzulegen hatte, so dass ich also wirklich nichts zu befürchten hatte. Nun denn, ich kam gerade von einer geschäftlichen Marokko-Reise zurück, und plante einen längeren Auslandsaufenthalt, um mein Business weiter aufzubauen. Da kam mein Finanzcoach vorbei, um mir einen Strich durch die Rechnung zu ziehen, den ich nie vergessen werde. Sie erklärte mir recht kurz und schmerzlos, dass der Steuerbe-

rater einen Fehler gemacht habe, den ich nicht gemerkt hätte, weshalb ich für das abgelaufene Jahr eine hohe Nachzahlung zu leisten hätte und sich dadurch auch die Vorauszahlungen nachträglich verändern würden, so dass ich innerhalb von 3 Monaten etwa 60.000 Euro zahlen müsste.

Kannst Du Dir in etwa vorstellen wie es mir in dem Moment ging? Wie es mir den Boden unter den Füßen wegzog? Ich konnte nicht verstehen, wie so ein Fehler geschehen konnte. Ich bezahlte drei Leute regelmäßig, (Steuerberater, der auch Wirtschaftsprüfer war, Buchhalterin und Finanzcoach), damit alles korrekt läuft – und dann wird so etwas extrem Wichtiges (in Deutschland zumindest) dennoch übersehen?

Ich war wütend, doch es half alles nichts – das Geld musste bezahlt werden. Sie entschuldigten sich alle bei mir, doch half es mir? Wenige Monate später feuerte ich meinen Finanzcoach und auch den Steuerberater, doch der Schaden war entstanden.

Da fiel mir auch der Spruch von dem sehr bekannten deutschen Show-Master Harald Schmid wieder ein. Der sagte mal in seiner Late Night Show: „In Deutschland ist derjenige reich, der seine Steuern zahlen kann, ohne dafür einen Kredit aufnehmen zu müssen“. Ich bin damals knapp den Schulden entkommen, aber ich habe sehr gut verstanden, was gemeint war.

Aus dieser Erfahrung heraus versuchte ich erst einmal ein wenig Einblick in das ganze Steuerthema zu bekommen und es ein wenig zu verstehen. Bis dahin machte ich in dieser Hinsicht „nur“ was man mir sagte. Ich war ja damit beschäftigt, mein Geschäft aufzubauen, da hatte ich für „so was“ nicht auch noch Zeit übrig. Tatsache ist jedoch: Wenn du damit keine Arbeit haben willst, musst du woanders leben, also in einem anderen Land, wo es entspannter zugeht. Mein leichtestes Jahr – bürokratisch betrachtet – war, als ich in Asien lebte. Ich wusste gar nicht wie „easy“ alles sein kann, bis ich es dort erlebte. Nicht ganz so entspannt – aber doch leichter als hier – war das Jahr in der Schweiz. In der Schweiz z.B. ist



Steuerhinterziehung (ob gewollt oder völlig unbewusst spielt keine Rolle), kein Strafdelikt.

Du zahlst halt nach und fertig. In Deutschland würde ich so etwas lieber nicht riskieren, denken wir nur mal zurück an Boris Becker, den Vater von Steffi Graf und viele andere. Andere Länder, andere Sitten & Regeln. Die amerikanischen Staatsbürger zum Beispiel müssen zahlen und in USA versteuern, völlig egal, wo sie auf diesem Planeten leben und arbeiten – allein dadurch, dass sie einen amerikanischen Pass haben. Frankreich hat ein sehr sympathisches & einfaches Steuersystem für Menschen, die mit ihrem Gewerbe noch am Anfang stehen. Dies ändert sich, wenn Du viel Geld verdienst.

Ich selbst wollte ja, wie manche von euch wissen, nie wieder zurück nach Deutschland. Da ich aber zurück bin, muss ich mich hier wieder anpassen. Es fiel mir dann aber auch sehr

bald wieder deutlich ein, warum ich nicht zurück wollte: Nach fast 10 Jahren passierte wieder ein Fehler meiner Buchhalterin, der mich dieses Mal jedoch unnötig Geld gekostet hätte. Da ich aber nun gelernt habe, selbst ein Auge darauf zu haben, hatte ich das Gefühl, da müsse irgendwo ein Fehler sein... Lies es daher jemand neutrales überprüfen und siehe da – ich hatte Recht! Mein Steuerberater war überlastet, hatte sehr viele Kunden und da passiert so etwas halt mal...

Nun habe ich wieder meinen Steuerberater gewechselt. Fehler bei den Steuern lasse ich ungern durchgehen. Was ist aber hier das Wichtigste? Das Wichtigste ist, das ich selbst mich ebenfalls damit beschäftige, es mir ansehe und versuche, es zu verstehen. Ich bin kein Steuer-Profi, will auch ich nie einer werden, doch soviel, dass ich meine Unterlagen verstehe, sollte ich wissen. Weil: Wenn ich zuviel (oder kurzfristig zuwenig) bezahle, die Schuld nie mein Steuerberater trägt, sondern immer nur ich selbst! Hart, gell? Da denkt man doch echt: Wofür bezahl ich ihn dann..?

Okay. Warum hab ich Dir dies alles erzählt? Will ich Dich damit quälen? Viele Networker unterschätzen, was man alles machen kann und haben zu sehr dieses Angestelltenmentalität, obwohl sie doch selbstständig sind. Ich kann Dir ein paar Tipps aus eigener Erfahrung geben, was zu berücksichtigen ist:

- In den Moment, wenn Du Dich entscheidest, volle Power MLM zu arbeiten, melde ein Gewerbe an!
- Suche Dir ein günstigen Steuerberater und lass Dir monatlich eine BWA erstellen (anfangs ruhig unter 80 bis 100 Euro pro Monat).
- Lerne, Deine BWA (Betriebswirtschaftliche Auswertung) zu lesen!
- Sammele alle Deine Ausgabenbelege, Rechnungen, etc., auch wenn Du aktuell noch keinen Steuerberater hast. Du wirst ihn finden und er kann rückwirkend buchen.

- Sende Deine Gewerbeanmeldung Deiner Firma zu, die Dir die Provisionen monatlich sendet. Dann bekommst Du die Schecks zuzüglich Mehrwertsteuer ausbezahlt. Dieses zusätzliche Geld darfst Du jedoch nur zu einem geringen Prozentsatz ausgeben, weil das wieder wegfließt. Lass Dir das „Vorsteuerspiel“ genau erklären!
- Setze Dich mit der Steuer als Kleinunternehmer in Deinem Land auseinander und lerne die wichtigsten Eckdaten.
- Habe ein Geschäftskonto, ein privates Konto und ein Steuer-rücklagen-Konto.
- Wenn Du das Gefühl hast, dass irgendwo in Deinen Unterlagen ein Fehler vorliegt, lass es von einem anderen Steuerberater unverbindlich prüfen.
- Hab eine oder zwei Personen, die Du sofort anrufen kannst, sollte Dir unverschuldet etwas passieren und Du ungewollt, an einem dunklen Ort landest. In manchen Ländern geht das schneller als in anderen. Möge Dir das nie passieren.

Es gibt sicher noch mehr zu berücksichtigen, doch für den Anfang hast Du hier ein paar Kleinigkeiten im Überblick. Solltest Du keine Zeit für den ganzen Kram wie Ablage usw. haben und Du kannst es Dir leisten: Bezahle jemanden, der es für Dich macht! Egal wie: Unterschätze es nicht.

Und nun zum Schluss noch etwas zum Schmunzeln aus dem Buch: „101 Dinge die man getan haben sollte...“

- Inszeniere einem Freund gegenüber den perfekten Streich oder Aprilscherz

In diesem Sinne: Have fun! ;-)

Eure
Dany Szasz

www.danielaszasz.com